

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

38<sup>ter</sup> Jahrgang.

— No 49. —

2<sup>tes</sup> Quartal.

Ratibor den 17. Juni 1840.

Bei dem Königlichen Oberlandesgericht von Oberschlesien soll am 12. August 1840 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle der im Pleßer Kreise belegene, auf 7996 *Aln*: 20 *Spr*: abgeschätzte Valentin Pastwinskysche Antheil der Lebensvogtei Groß-Chelm nebst Zubehör, insbesondere der Mitjagd, drei Vierteltheile der sämtlichen Jurisdiktions-Gefälle, und dem neu erbauten Gasthause zu Groß-Chelm im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die Lage, der neueste Hypothekenschein und die Kaufsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Ratibor den 31. December 1839.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.  
Zöllmer.

## Bekanntmachung.

Die 3. Escadron, Königl. 2. Ulanen-Regiments wird ihre diesjährigen Schießübungen am 20. d. M. in der Schlucht hinter Altendorf, links an der Straße nach Cosel, beginnen, welches hiermit dem Publico bekannt gemacht wird.

Ratibor den 16. Juni 1840.

Der Magistrat.

Der Fürst Bückler Muskau im  
Oriente.

In Neapulus kam ein Auftritt vor,  
der zur Erläuterung dienen kann, wie der

berühmte Reisende dort lebte und reiste.  
Er nahm an dem genannten Ort ein Bad  
und der Inhaber desselben verlangte dafür  
die gewöhnliche Bezahlung, die etwas weni-

ger als vier Groschen nach unfrem Gelde betrug. Der Fürst zeigt jedoch seinen Firman vor und weigerte sich, etwas zu bezahlen, schrieb vielmehr einen Befehl an den benachbarten Scheik, damit das Geld von den Steuern bezahlt werde, die für den Pascha eingetrieben würden. Am nächsten Tage verlangte der Fürst Pferde und stellte an den Scheik das Verlangen, ihm mehrere zu verschaffen. Der Mann erklärte es sei ihm unmöglich, diese Forderung zu erfüllen, und der Fürst zeigte von neuem seinem Firman vor. Die Unterschrift Mehemed Ali's machte den gewünschten Eindruck; der Scheik nahm nämlich dem ersten besten armen Teufel, der vorüber kam, das Pferd weg, um den fremden Reisenden beritten zu machen. Der Eigenthümer des Rosses feuerte augenblicklich und wohlbedächtig auf den Reiter, der nur zufällig dem Tode entging. Der Vorfall machte ihn jedoch auf einige Tage gelassener. (— So erzählt der Engländer Wilde in seinem eben erschienenen Buche *Narrative of a voyage to Madeira etc., including a visit of Algiers, Egypt. etc.*)

## Walter Scott's Zusammentreffen mit Byron.

(Beschluß.)

Wir lachten viel zusammen, erinnere ich mich noch, über die allensfallsigen Ideen des Publikums in Betreff der düstern und animosen Natur unserer gegenseitigen Geschenke.

Meinen Erinnerungen an Byron

kann ich nun wohl wenig mehr hinzufügen. Er war oft melancholisch — fast trübsinnig. Wenn ich bemerkte, daß er sich in dieser Stimmung fand, pflegte ich entweder zu warten, bis sie von selbst vorüberging, oder bis es auf natürliche und ungezwungene Weise möglich wurde, ihn in ein Gespräch zu ziehen, wo dann die Schatten fast immer sein Antlitz verließen, wie der Nebel aus einer Landschaft aufsteigend. Er conversirt sehr lebhaft.

Ich traf mit ihm sehr häufig in Gesellschaft zusammen; unsre gemeinschaftlichen Bekannten erwiesen mir die Ehre zu denken, daß er gern in meiner Gesellschaft war. Einiger sehr angenehmen Partien kann ich mich erinnern — besonders einer bei Sir George Beaumont, wo der liebenswürdige Wirth einige ausgezeichnete Personen von Talent versammelt hatte. Von diesen brauche ich nur den verstorbenen Sir Humphry Davy, dessen literarische Talente eben so bedeutend waren, als seine Macht über die Wissenschaften, zu erwähnen. Die Herren Richard Carpe und Rogers waren gleichfalls gegenwärtig.

Auch glaube ich in Byron's Temperament Anfälle von Misstrauen beobachtet zu haben, wo er inne zu halten und zu überlegen schien, ob nicht mit etwas ihm zufällig Gesagten etwa eine schlimme oder vielleicht beleidigende Nebenbedeutung verknüpft gewesen sey. In solchen Fällen hielt ich es gleichsam für gerathener, sein Gemüth, wie eine getrübe Quelle, sich selbst reinigen zu lassen, — und nach einer oder

zwei Minuten war alles vorbei. Sie werden bedenken, daß ich bedeutend älter war, als mein edler Freund, und keine Ursache hatte zu fürchten, er möge mein Benehmen gegen ihn falsch auffassen; auch habe ich nicht den geringsten Grund, an seiner stets günstigen Stimmung in Betreff meiner zu zweifeln. Wenn ich Gelegenheit hatte, über den Genius piquirt zu sein, welcher die Ansprüche, die man mir machen zu können zugab, in den Hintergrund drückte, so konnte ich mich dafür trösten, daß mir intellektuelles Glück in höherem Grade beschieden war.

Ich durchstöberte mein Gehirn vergeblich nach dem, was mir oft ungesucht durch den Kopf fährt — kleine Züge und Aeußerungen, welche seinen Blick, sein Benehmen, seinen Ton und seine Geberden dem geistigen Auge sichtbar machen; und stets habe ich gedacht, daß in seinem Leben eine Krisis eingetreten war, in welcher eine neue Laufbahn zum Ruhm sich ihm eröffnete, und daß, wenn es ihm beschieden gewesen, sie anzutreten, er das Andenken solcher Theile seines Lebens verwischt haben würde, die seine Freunde zu vergessen wünschen könnten.“

---

### Be kannt ma ch un g.

Am 22. d. M. Vormittags 9 Uhr werden in unserem Geschäfts-Lokale mehrere Gegenstände, bestehend in Rasiermessern, Tischmessern nebst Gabeln, Pistolen, messingenen Vorhängerringen, Feuerstählen u. u. so wie 11 Riß Schreib-Papier,

öffentlich an den Meistbiethenden gegen Baarzahlung verkauft werden.

Natibor den 11. Juni 1840.

Königl. Haupt = Steuer = Amt.

Jagd = Verpachtung.

Zur meistbiethenden Verpachtung der zu Hin kowik gehörigen Feldjagd vom 1. Juli d. J. ab auf 6 Jahre, ist Termin am 25. d. M. von Morgens 10 bis 12 Uhr in der Herzoglichen Kammer-Kanzlei zu Schloß Natibor, woselbst die nähern Bedingungen schon vor dem Termine eingesehen werden können.

Natiborerhammer den 9. Juni 1840.

Herzoglich Natiborer Forst = Amt.

Bestellungen von Portraits in Oel gemalt — die Kleinsten zu 6 *Rthl.*, größere zu höhern Preisen — nehme ich täglich in den Vormittagsstunden in meiner Wohnung im Schmiedemeister B. Pachmannschen Hause auf der Brau-Gasse an. Zur gefälligen Ansicht stehen Gemälde bereit.

**J. Wschner,**

Historien- und Portrait-Maler.

Natibor den 15. Juni 1840.

Vom 1. Juli ab sind in dem Magazin-Gebäude auf der Brau- und Fleischer-Gasse drei Schüttböden zu vermieten das Nähere bei

**J. Domsz.**

Natibor den 12. Juni 1840.

Ein Plauwagen im besten Stande ist aus freier Hand bei mir zu verkaufen. Kaufsüchtige können ihn zu jeder Zeit in Augenschein nehmen.

Ofstrog den 6. Juni 1840.

**Nawrath.**



Lammwollen werden zu kaufen  
gesucht und das Nähere zu erfragen  
im Comtoir von

**B. Franck & Comp.**

Mineralbrunnen frischer Füllung  
als: Ober = Salzbrunnen, Marienbader  
Kreuzbrunnen, Pilsnaer Bitterwasser,  
Selterbrunnen, Johannisbrunnen, (letz-  
terer den Sudowerbrunnen fast ersetzend)  
erhielt unterzeichnete Handlung so eben,  
und werden noch alle sonstigen Gattun-  
gen Mineralbrunnen, als auch künstliche  
Carlsbader Brunnen prompt besorgt.

Ratibor den 16. Juni 1840.

Die Handlung  
Bernhard Cecola  
am Ringe.

Eine freundliche Stube zu ebener  
Erde ist an eine einzelne Person zu ver-  
miethen und sofort zu beziehen.

Ratibor den 16. Juni 1840.

J. A. Bugdoll.  
Lange Gasse, Nr. 26.

**Bunte Badehosen,  
Sommermützen**

empfehle

die neue Meubles- und Spiegel-  
Handlung des

**E. Haberkorn**

am Ringe, erste Etage.

Ein meublirtes Zimmer nebst Schlaf-  
kabiner wird zum 1. Juli d. J. verlangt.  
Auskunft erteilt die Expedition dieses  
Blattes.

Eine gebildete Person wird gesucht,  
welche eine Hauswirthschaft führen soll.  
Halberwachsene Kinder gehören zur Fami-  
lie. Das Nähere ist bei der Redaktion zu  
erfragen.

**U n z e i g e.**

Lammwollen werden vom Unterzeich-  
neten für auswärtige Rechnung gekauft  
und bittet um bald gefällige Anmeldungen  
der Agent H. Guttmann.

Ratibor den 15. Juni 1840.

Ein junger Mensch der sich der De-  
conomie widmen will, des Lesens, Schrei-  
bens und Rechnens vollkommen mächtig  
ist, kann bei mir als Wirthschafts-Schrei-  
ber in Studzien na gegen Wohnung und  
Kost und ein angemessenes Honorar  
vom 1. Juli ab ein Unterkommen finden;  
doch muß er von seinem geistlichen Vor-  
gesetzten, welcher Confession er auch zuge-  
han sein mag, über sein religiöses und  
sittliches Verhalten, ein genügendes Zeug-  
niß beibringen.

Bosak den 8. Juni 1840.

v. Jarocky.

Ein, noch gut erhaltener Sechstaviger  
Flügel, mit Birken = Maser ausgelegt,  
steht zum Verkauf in dem Hause des  
Herrn Tuchkaufmann Lange auf der  
Langen-Gasse Nr. 32 in der ersten Etage  
hinten heraus.